



# AKTIVE VOHBURGER

MENSCH. NATUR. KULTUR.

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

**das Jahr 2021 ist fast vorüber. Erneut ein Jahr, das uns einiges abverlangt hat. Es war und ist leider weiterhin geprägt durch das dominante Thema Corona. Wir alle werden nochmal einen großen Kraftakt leisten müssen, um dieses Thema durch Erst- und Booster-Impfungen in den Griff zu bekommen.**

**Neben Corona hat sich aber auch im Stadtrat vieles getan.**

**So werfen wir in dieser Ausgabe einen Blick auf die Planungen der neuen Markthalle, die nächstes Jahr realisiert werden soll. Diese wird nicht nur eine Bereicherung für Vohburg sein, sondern für die ganze Umgebung.**

**Ein weiteres Highlight wird voraussichtlich schon im April nächsten Jahres eröffnet; das interaktive Museum im Pflegerschloss. Archäologie begegnet hier Agnes Bernauer und Napoleon. Wir zeigen Einblicke in die aktuelle Gestaltung.**

**Der Stadtrat verabschiedete in der Septembersitzung das neue Baugebiet Trübswetter-Garten in Menning. Ziel war ein „Ökoquartier“ für Vohburg. Ist hier wirklich alles öko oder was? Erfahren Sie, welche ökologischen Maßnahmen nun einfließen und wie diese umgesetzt werden.**

**Wie schon mehrmals berichtet und durch Anträge im Stadtrat eingebracht, fordern wir die Entschärfung von aktuellen verkehrsbezogenen Gefahrensituationen. Eine davon werden wir Ihnen heute näher erläutern.**

**Zum Schluss möchten wir noch Stellung nehmen zur Produktumstellung der Bayernoil in Vohburg. Welche Auswirkungen ergeben sich daraus? Lesen Sie eine Kommentierung der Aktiven Vohburger.**

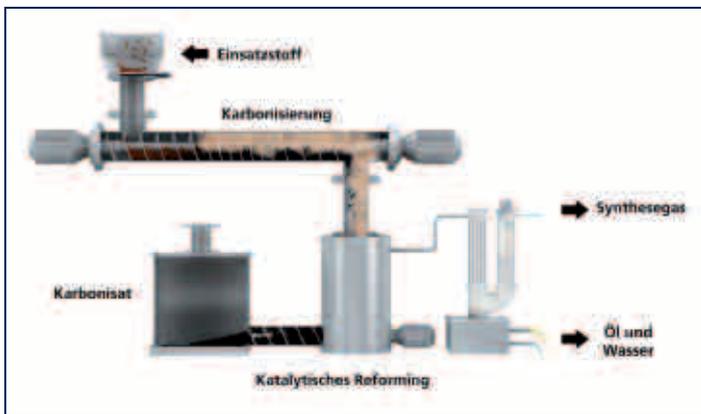
**Wir freuen uns nun auf die vorweihnachtliche Zeit und gehen mit großer Zuversicht ins neue Jahr, sowohl politisch als auch im Hinblick auf Corona.**

# Bald grünes Öl aus Vohburg?

Der Klimawandel ist überall zu sehen. Nicht nur die Jugendlichen von „Fridays for Future“ sprechen davon, dass überall und sofort gehandelt werden muss, um ihn auf ein erträgliches Maß zu beschränken. Das heißt, dass sehr bald auf fossile Rohstoffe wie Kohle, Öl und Erdgas verzichtet werden muss.

Die Firma Bayernoil will in absehbarer Zeit die klassische Rohölverarbeitung der veränderten Nachfrage anpassen und erforscht diesbezüglich vielfältige Möglichkeiten, ihr technisches Wissen gewinnbringend einzusetzen.

In Vohburg setzt sie dabei auf eine Technologie des Fraunhofer-Instituts in Sulzbach-Rosenberg namens TCR (thermokatalytisches Reforming). Dabei „wird Restbiomasse in **Synthesegas, Karbonisat und flüssiges Bio-Rohöl** umgewandelt, das den Ausgangsstoff für synthetische Kraftstoffe bildet“ (Fraunhofer-Institut).



Quelle: <https://www.umsicht-suro.fraunhofer.de/de/unsere-loesungen/tcr-technologie.html>

Bayernoil hat als „Restbiomasse“ Klärschlamm auserkoren, also das, was in der Kläranlage nach der Reinigung unseres Abwassers übrigbleibt. In Vohburg sind das etwa 600 t pro Jahr, die momentan größtenteils verbrannt werden, was die Stadt teuer bezahlen muss. In ganz Bayern sind es 266 000 t pro Jahr (2019) und da wird es für Bayernoil interessant. Ein neues Standbein der Firma soll also einerseits die Dienstleistung sein, den Klärschlamm der bayerischen Gemeinden zu verwerten und ihn andererseits gewinnbringend zu Biokraftstoffen (hauptsächlich Flugbenzin) zu machen.

Das klingt erstmal gut und wie etwas, was die Aktiven Vohburger unterstützen. Eine fortschrittliche, „grüne“ Lösung eines bestehenden Problems, mit dem eine ortsansässige Firma weiterhin für ihre Standortsicherheit und für gute Arbeitsplätze sorgen kann.

Was uns Aktiven dabei allerdings Sorgen bereitet ist die große Masse an Klärschlamm, der bei uns zentral für Bayern und darüber hinaus verwertet werden soll: 400 000 Tonnen!

Dabei stellen sich uns einige **Fragen (fett gedruckt)** – Antworten von Bayernoil (kursiv):

- **Wie sollen 400000 t Klärschlamm nach Vohburg kommen? Wird der Verkehr bei uns zunehmen?** – Herr Raue von Bayernoil sagt dazu, dass der sinkende konventionelle Umsatz mit Ölprodukten die Zunahme von Transporten für den neuen Firmenteil mindestens ausgleichen wird, er rechnet insgesamt sogar mit einem Rückgang der Transporte.

Unserer Meinung nach muss aber trotzdem bzw. zusätzlich eine vermehrte Anlieferung des Klärschlammes per Bahn erforscht und angestrebt werden und eine genaue Prognose der An- und Auslieferungsbewegungen nach Verkehrsarten erfolgen. Das wird im Genehmigungsverfahren erörtert, ist aber auch eine unserer Hauptforderungen. Vorher kann keine Schaden-Nutzenabwägung stattfinden.

- **Wie sieht es mit der Geruchsbelästigung aus?** – Der neue Anlagenteil soll nach Angaben von Bayernoil komplett geschlossen sein, die LKWs/Züge fahren in eine Halle und werden erst dort entladen, es „stinkt nicht zum Himmel“.
- **Gibt es eine weitere Luftverschmutzung?** – Nur für die Klärschlamm-trocknung wird Hitze benötigt, für die die Restwärme der bisherigen Kraftstoffproduktion (Prozesswärme) ausreichend ist.
- Die 400 000 Tonnen „nasser“ Klärschlamm entsprechen ca. 100 000 Tonnen getrocknetem Klärschlamm, das heißt 300 000 Tonnen bzw. 300 Millionen Liter Flüssigkeit werden als Abwasser in die Donau abgeführt.

**1. Ist dieses Abwasser „sauber“?** – Das Ziel der Anlage ist es, alles „Brauchbare“, aber auch alle Reststoffe herauszufiltern. Das Abwasser wird in verschiedenen Systemen gefiltert und ständig überprüft, was auch im Genehmigungsprozess nachzuweisen ist.

**2. Heizt dieses Abwasser, das bei der Trocknung entsteht, die Donau zusätzlich auf?** – Bayernoil lässt nach eigenen Angaben keine Wärme ungenutzt, muss nun sogar weniger Wasser herunterkühlen, weil die Restwärme sinnvoll verwendet wird. Es soll „maximal handwarmes Wasser in die Donau geleitet werden“.

- **Warum soll diese Anlage gerade bei Bayernoil in Vohburg entstehen?** – Ein wichtiger Grund ist der 2018 nach der Explosion entstandene, momentan ungenutzte Platz in Vohburg aber auch die vorhandene passende Infrastruktur sowie selbstredend die Gewinnansprüche der Eigentümer aus Russland (Rosneft), Italien (ENI) und der Schweiz (VARO).

- **Besteht bei dem neuen, wenig erforschten Verfahren eine Gefahr?** – Die neue Anlage wird mit relativ geringen Temperaturen und Drücken betrieben, es ist daher fast auszuschließen, dass sie für große Unfälle sorgen wird. Das Verfahren wird auch bereits weltweit eingesetzt, allerdings in kleinerem Maßstab.
- **Sind weitere neue Anlagenteile geplant?** – Momentan werden viele neue Verfahren geprüft, die für die Zukunft von Bayernoil in Vohburg sinnvoll sein könnten. In dem Umfang, in dem die konventionelle Produktion abnimmt, sollen weitere Teile dazukommen.
- Das Fraunhofer-Institut wirbt mit containergroßen, dezentralen, überall nutzbaren Anlagen. **Warum muss die Anlage in Vohburg so groß sein? Kann der Verkehr mit kleineren Anlagen noch weiter verringert werden?**

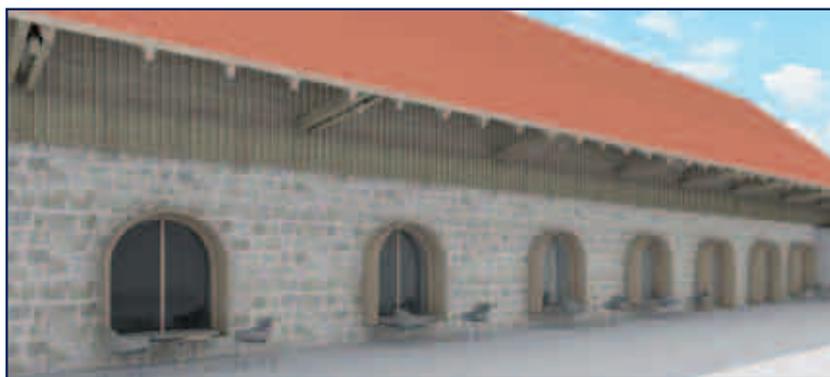
Eine Antwort auf diese Frage steht noch aus. Je größer die Anlage, desto wirtschaftlicher ist sie, auf gut Deutsch: desto mehr „rentiert“ es sich für Bayernoil. Allerdings wird durch eine große Anlage weitaus mehr Verkehrsbelastung erzeugt als bei beispielsweise kleinen, dezentralen Anlagen direkt in den Kläranlagen der Großstädte. Das Ziel aller Verkehrsbewegungen und damit ein Stück weit die negativen Folgen liegen somit zentral in unserer Region. Das widerspricht auch dem Grundgerüst der Energiewende, nämlich viel dezentral zu erzeugen.

Die Aktiven Vohburger stehen diesem Vorhaben also erstmal konstruktiv-kritisch gegenüber, auch wenn die Grundidee begrüßenswert ist. Wir setzen uns dafür ein, dass all die obigen und weitere aufkommende Fragen sicher geklärt sind, bevor Bayernoil die Genehmigung erhält.

## Markthalle – regional und biologisch.

### Ein Leuchtturmprojekt biegt in die Zielgerade

Über die geplante Markthalle im Hinterhof des Bernbauer-Anwesens im Herzen der Altstadt Vohburgs wurde schon viel berichtet. Wir sehen dieses Projekt als eine Art Leuchtturm für eine attraktive Versorgung der Bevölkerung mit biologischen, regionalen und auch unverpackten Lebensmitteln. Fraktionssprecher Werner Ludsteck ist dabei wichtiger Impulsgeber in der Projektgruppe. Was ist uns Aktive Vohburger zusätzlich wichtig? Eine attraktive Möglichkeit für Kunden und Touristen im Innenhof Fahrräder abzustellen und mit Strom aufzuladen.

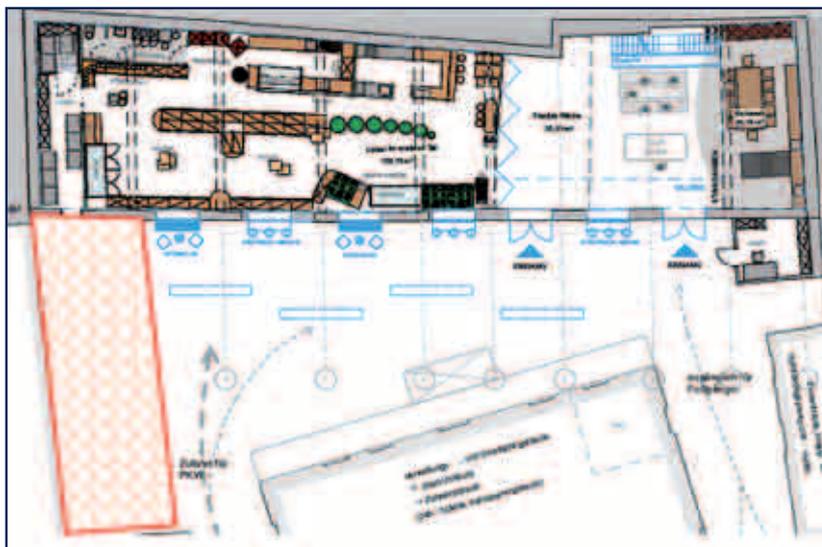


Beschlossene Gestaltung der Fassade zum Innenhof

Dazu wollen wir den schönen Dachüberhang „ums Eck“ weiterführen bis zum Hammerschmid Anwesen (siehe Bild unten, rote Form). So entstehen geschützte und beschattete neue Raumoptionen für besagte Radparkplätze und auch für weitere gastronomische Nutzungen oder Kinderspielmöglichkeiten.

Darüber hinaus wollen wir die Markthalle generell auch auf junge Familien mit Kindern ausrichten. Dazu haben Fachleute eine kindergerechte Galerie innen mit sicherer Rutschbahn nach unten vorgeschlagen.

Die Realisierung soll im Jahr 2022 erfolgen. Die Stadt Vohburg erhält hierzu sehr umfangreiche Zuschüsse.



Mögliche Innenaufteilung und Sitzgelegenheiten im Hof aus der Vogelperspektive

# Interaktives Museum im Pflegerschloss Vohburg

## „Archäologie begegnet Agnes Bernauer und Napoleon Bonaparte“



Ein digitales Modell der Vohburg maßstabsgetreu auf der Grundlage von Ausgrabungen rekonstruiert

Inzwischen hat es sich schon herumgesprochen. Die Stadt Vohburg führt das Obergeschoss des 300 Jahre alten Pflegerschlosses auf dem Burgberg einer musealen Nutzung zu. Der Stadtrat hat bereits 2016 einen entsprechenden Beschluss gefasst, ein fünfköpfiges Expertengremium mit der Konzepterstellung beauftragt und nach Einbindung der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in München die prognostizierten Kosten in Höhe von rd. 340.000 Euro genehmigt. Einen erheblichen Teil davon trägt die Landesstelle durch Zuschüsse.

Fortan entwickelte das Expertenteam bestehend aus der Kunsthistorikerin Evi Steinberger, dem Kommunikationsdesigner Lucian Binder-Catana, dem Archäologen und Historiker Dr. Karlheinz Rieder, dem Schulleiter a.D. Erwin Kirschner und der Architektin Vera Winzinger das Grobkonzept im Detail weiter, sodass die fünf Räume jeweils einen thematischen Schwerpunkt erhielten. Jedes Thema wird einerseits durch zugehörige Funde aus der jeweiligen Epoche in modernen, raumprägenden Vitrinen repräsentiert. Andererseits werden den Besuchern besondere Exponate mittels Tablets in digitaler Form nähergebracht. Die Besucher\*innen entscheiden also selbst, wie intensiv sie sich einem Thema widmen wollen. Und die Themen sind dank der langjährigen Geschichte Vohburgs sehr vielfältig. Sie reichen von der Steinzeit über die Bronze- und Eisenzeit zu den Römern und weiter durch viele Jahrhunderte des Mittelalters bis in die Neuzeit. Natürlich finden auch die bekanntesten Ereignisse der Vohburger Historie, sei es die tragische Liebe der Bernauerin oder die Übernachtung des französischen Kaisers Napoleon Bonaparte, ausführlichen Niederschlag im Museum der etwas anderen Art.

Spannend an der Aufbereitung der Inhalte ist insbesondere die Möglichkeit und die technische Raffinesse des interaktiven Zugangs. Während die Besucher vor einem großen Burgmodell aus dem 13. Jahrhundert mit der 4,60 m langen Burgmauer stehen, werden sie per Knopfdruck im i-Pad dreidimensional in das Leben einer mittelalterlichen Burg entführt. Mit Hilfe von sog. „VR-Brillen“ können sie sogar eintauchen in die Welten der Menschen von damals, bewegen sich sozusagen interaktiv in vergangenen Zeiten.

In einem anderen Raum beginnen in Bilderrahmen ausgestellte Personen plötzlich miteinander zu diskutieren. Wieder ein anderer Raum stellt den großartigen Goldschatzfund von Irsching aus dem Jahre 1858 dar und liefert per Hörspiel

die Hintergrundgeschichte dazu.

Das Team um Evi Steinberger und Lucian Binder-Catana hat sehr viel Herzblut und Detailarbeit in das Projekt gesteckt. Dankenswerter Weise hatten Bürgermeister Schmid und die Stadträte für Änderungen und Erweiterungen immer ein offenes Ohr, sodass weit mehr entstehen wird als ein herkömmlicher heimatkundlicher Ausstellungsort.



3-D-Planung einer Vitrine in einem der Räume im Obergeschoss des Pflegerschlosses

Die Besucher\*innen dürfen sich wahrlich freuen auf die Anfang April geplante Eröffnung dieses besonderen Museums im historischen Gebäude des Pflegerschlosses auf der alten Veste Vohburg.

# „Ökoquartier“ im Trübswetter-Garten in Menning

Mit einigen Gegenstimmen sprach sich der Stadtrat in seiner September-Sitzung dafür aus, mit der vom Büro „Planwerk“ vorgestellten Variante zum neuen Bebauungsplan im sog. Trübswettergarten in Menning ins Planverfahren zu gehen. Auf dem 20.756 m<sup>2</sup> großen Areal werden 19 Einfamilienhausgrundstücke entstehen. Zudem wird es Platz für Doppel-, Reihen- oder Mehrfamilienhäuser und fünf sogenannte Tinyhäuser geben. Das Besondere an dem neuen Baugebiet ist der hohe Anteil an Grünflächen (23,6 Prozent der Gesamtfläche), die sparsam geplante Verkehrsfläche und die Grundflächenzahl von 0,35. Zudem sind regenerative Heizmethoden und Zisternen für das Niederschlagswasser vorgesehen. Bürgermeister Schmid sprach in dem Zusammenhang von einem sog. „Ökoquartier“, das hier erstmals entstehen soll.

Im Vorfeld der Sitzung haben die Mitglieder im „Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit“ mit den beiden Vertretern der AV, Marcus König und Sepp Steinberger, Rahmenbedingungen erarbeitet, um in den textlichen Festsetzungen zukünftiger Bebauungspläne einen stärkeren Fokus auf Nachhaltigkeit und Klimaneutralität zu legen. Die AV forderten, dass zunächst Kriterien in Form von ökologischen Leitlinien festgezurrert werden müssen, bevor man von einem Ökoquartier sprechen kann. Nachfolgend listen wir einige allgemeine Beispiele für ökologische Bebauungsplan-Festsetzungen auf, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, inzwischen in vielen anderen Gemeinden bereits existieren, aber aufgrund des Stadtratsbeschlusses nur teilweise im Trübswetter-Garten Anwendung finden.



Planung des neuen Baugebiets im Trübswetter-Garten in Menning

- Begrenzung der Versiegelung von Grundstücksflächen, Wegen, Stellplätzen, Nebenanlagen durch eine Absenkung der Grundflächenzahl;
- Klimagerechte Vorgaben für befestigte Flächen eines Grundstückes (wasserdurchlässig begrünt und bepflanzt) um dem Wasserhaushalt gerecht zu werden und das städtische Kleinklima zu verbessern;

- Klimagerechte Vorgaben für Gärten und Vorgärten (Vorschriften für einen Mindestanteil an Vegetationsfläche, Steingärten zukünftig verboten);
- Dachbegrünungsfestsetzungen für Flachdächer, soweit sie nicht zur Energiegewinnung (PV- und/oder Solar-Anlagen) genutzt werden;
- Versickerung von Niederschlagswasser auf dem jeweiligen Grundstück oder der eigenen Brauchwassernutzung zuführen (Errichtung von Zisternen);
- Reduzierung des Energieverbrauchs und Einsatz erneuerbarer Energien, um in Neubaugebieten drei wesentliche Ziele zu erreichen:
  - a) möglichst geringer Energiebedarf (also hoher Energieeffizienzstandard für die Gebäudehülle) → teilweise bereits durch ENEV vorgegeben;
  - b) Nutzung möglichst hoher solarer Erträge (z.B. passive solare Erträge durch Gebäudeausrichtung oder aktive solare Erträge durch Solarthermie u. Photovoltaik);
  - c) Beheizung/Kühlung des Gebäudes mit erneuerbaren Energien.

Ab einer entsprechenden Größe des Baugebietes ist regelmäßig ein Energiekonzept von einem Dienstleister oder von einem örtlichen, sachverständigen Energieberater zu erstellen. Energiekonzepte beinhalten:

- Frühzeitige Information für Bauwillige;
- Ermittlungen darüber, welche erneuerbaren Energien bzw. welche Heizungssysteme (z.B. dezentrale Heizung in jedem Haus oder Anschluss an ein Fern- oder Nahwärmenetz) im jeweiligen Baugebiet sinnvoller Weise genutzt werden sollten;
- eine Prüfung der optimalen Ausrichtung der Baukörper;
- eine Prüfung des energetischen Beitrags, den die Sonne liefern kann usw.;

Dem Energiekonzept entsprechend wird die Nutzung erneuerbarer Energien bzw. der Anschluss an ein Fern- bzw. Nahwärmenetz, der Einsatz von stationären Stromspeichern (Photovoltaik), der Einsatz von zentralen oder dezentralen Warmwasserspeichern und Blockheizkraftwerken geprüft und ggf. mit separater Satzung vorgegeben. Eine Umsetzungspflicht und die verbindliche Nutzung können gegebenenfalls in einem städtebaulichen Vertrag sichergestellt und mit Bonuspunkten im Rahmen der Bauplatzvergabe im „Einheimischen-Modell“ belohnt werden. Hier bleibt abzuwarten, welche Vorgaben der Gesetzgeber mit der neuen Bundesregierung den Bauwerbern und den Kommunen auferlegen wird. Generell werden sich die Maßnahmen zum Klimaschutz zukünftig massiv niederschlagen in entsprechenden Bebauungsplan-Festsetzungen.

# Verkehr in Vohburg – ein Dauerbrenner

## Aktive Initiativen und deren Ergebnisse

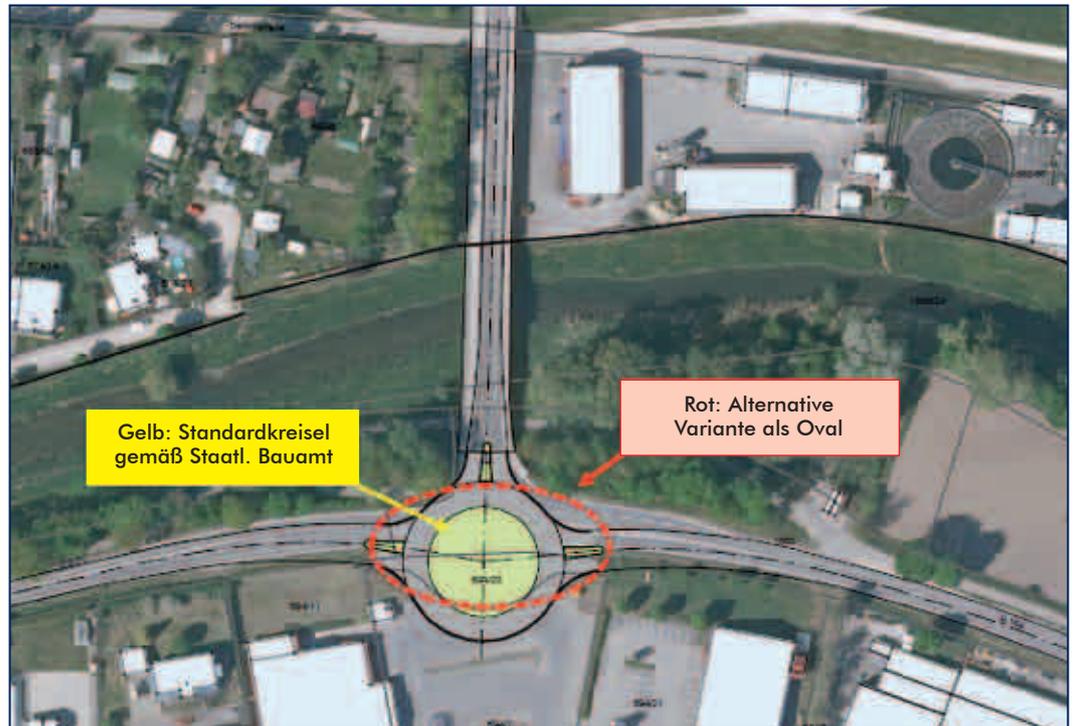
### Kreisverkehre an der neuen Donaubrücke

Die von uns geforderte Vor-Ort-Begehung mit dem staatlichen Bauamt wurde aufgrund von Corona-Engpässen im Amt mehrfach verschoben, fand nunmehr auf unsere Initiative am Dienstag, 07.12.21 endlich statt. Sie erinnern sich: Wir Aktive hatten sowohl im Süden, wie auch im Norden der Brücke Kreisverkehre gefordert, um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer zu erhöhen (siehe auch Bild)

Der vom Amt genannte Radius von 45 m würde einen „Eingriff“ in den Edeka-Bereich erfordern mit allen begleitenden rechtlichen Problemlagen. Daher plädieren wir für eine Entzerrung in Form eines Ovals oder eines kleineren Radius, ähnlich wie in Geisenfeld oder am Interpark Süd-Ost.

Ergebnis des Ortstermins: Es werden nunmehr mehrere Varianten amtlich geprüft und auch aktuelle Verkehrs- und Unfallzahlen gemessen.

Da es sich einerseits um unfallträchtige Kreuzungsbereiche und gleichzeitig um Staats- und Bundesstraßen handelt, liegt die Entscheidungshoheit zur Umsetzung dieser Maßnahmen beim Staatlichen Bauamt als Baulastträger sowie bei Landratsamt und Polizei. Mit einer Entscheidung ist im 1. Halbjahr 2022 zu rechnen. Hierzu sollen die Varianten in einer öffentlichen Stadtratssitzung vorgestellt und diskutiert werden.



## Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Vohburg und den Ortsteilen,

*jetzt kommt die staade Zeit. Ruhe finden, Kraft tanken und mal die Seele baumeln lassen.*

*Zeit finden für die wirklich wichtigen Dinge im Leben.*

*Bitte lassen Sie sich alle aus Gründen der Solidarität und des gesunden Miteinanders impfen bzw. boostern.*

*Von Herzen wünschen wir Ihnen besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.*

*Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die nächsten Herausforderungen zu meistern!*

**bleiben Sie gesund,  
Ihre Aktiven Vohburger**

### Herausgeber:

**AKTIVE VOHBURGER e. V.**  
Clermontplatz 1  
85088 Vohburg

### Redaktion:

Matthias Kolbe  
Marcus König  
Werner Ludsteck

Max Prummer  
Sepp Steinberger

Besuchen Sie uns auf facebook  
oder Instagram.



[www.facebook.com/  
AktiveVohburger](https://www.facebook.com/AktiveVohburger)



[aktive\\_vohburger](https://www.instagram.com/aktive_vohburger)